

Tagesandacht vom 11. Mai 2020 (Simon Ochsner)

Hallo zusammen

Die heutige Andacht ist als Video auf YouTube zu sehen. Wie ihr sieht, bin ich nicht irgendwo in einem Raum, sondern draussen. Vielleicht erkennt ihr den Ort, an dem ich gerade bin? Ich befinde mich in einem Weinberg. Das Thema ist naheliegend. Es geht um den wahren Weinstock, welcher Jesus beschreibt im Johannesevangelium Kapitel 15, Vers 5:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Denn ohne mich, könnt ihr nichts tun.

Das ist ein sehr spannendes Bild. Diese Andacht handelt davon, da ich glaube, dass wir einander helfen dürfen, sollen, möchten, können, uns gegenseitig an dieses Thema zu erinnern. Ein grosses Problem im geistlichen Leben ist das Vergessen. Die Bibel beinhaltet so viele Wahrheiten und so viele Bilder. Auch wir haben schon viele Erfahrungen gemacht, wie wichtig es ist, diese Wahrheiten nicht zu vergessen. Das ist meine Hauptmotivation für diese Andacht: uns diese bekannten Bilder vom Weinstock in Erinnerung zu rufen, damit wir heute dadurch im Glauben gestärkt werden.

Wenn wir uns so eine Rebe anschauen, ist das erstaunlich. Jesus sagt, ich bin der Weinstock. Das ist der starke, knorrige Stamm. Er überlebt jeden heftigen Winter. Das ist Jesus, unser Gott, der Himmel und Erde gemacht hat. Und wir sind die Rebe; ein schwacher, kleiner, fragiler Zweig, gegründet im Weinstock. Wenn dieser Zweig nicht hier am Pfosten angebunden wäre, würde es im Wind hin und her schlagen. Wir brauchen die Verbindung zum starken Weinstock. Aber das tolle an der Sache ist: hier an dieser Rebe, an diesem Zweig wächst die Frucht. Hier sieht man schon eine Traube wachsen. Hier wächst die Frucht. Jesus hat dieses Gleichnis mit dem Weinstock in seine Abschiedsrede eingebettet. Liest man die Kapitel vor und nach dem Gleichnis (Johannes Kapitel 12 bis 17), sieht man das ganz genau. Das Nachtessen mit seinen Jüngern war vorüber. Er hat dort bekanntgegeben, dass Judas ihn verraten wird. Dieser hatte daraufhin den Raum verlassen. Jesus sagte, dass Petrus dreimal verleugnen wird, ihn zu kennen. Dann beginnt Jesus mit seiner Abschiedsrede und er erzählt, was passieren wird.

Diese drei Kapitel sind für mich ein Zusammenzug des ganzen Evangeliums, von allem, was Jesus tut, wofür er auf die Welt kam und wie es weiter gehen wird. Und mittendrin befindet sich das Gleichnis mit dem Weinstock. Wir können uns dieses Gleichnis immer wieder vor Augen führen, nämlich was wir haben in Jesus.

Jesus sagt bereits im Johannes Kapitel 13, Vers 34, dass er uns ein neues Gebot geben wird, nämlich das Gebot der Liebe:

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Das ist das neue Gebot, das Jesus uns gegeben hat. Es ist diese Frucht hier an diesem Zweig. An dieser Liebe, die wir zueinander haben, soll die Welt Jesus erkennen. Die Liebe ist auch die Frucht des Heiligen Geistes, wie wir es im Galaterbrief Kapitel 5 lesen.

Das ist die Voraussetzung. Jesus sagt im Kapitel 14 Vers 6:

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Das bedeutet: Jesus schafft die Verbindung zwischen dem Weinstock und der Rebe. Damit wir also diese Frucht erbringen können brauchen wir Jesus, der uns mit dem Weinstock verbindet.

Er sagt dann weiter (Johannes 13.36): **Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen; aber du wirst mir später folgen.**

Jesus spricht vom Kreuz. Dieser Weg musste er alleine gehen. Er sagt jedoch im Kapitel 14.26: **Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.**

Dieser Vers kommt auch wieder zum Tragen in diesem Bild vom Weinstock. Alle Nährstoffe werden von unten durch den Weinstock nach oben transportiert über diese Verbindung, damit die Früchte überhaupt entstehen können. Das wirkt der Heilige Geist in uns. Wir können uns die ganze wunderbare Botschaft des Evangeliums durch das Bild dieses Weinstockes immer wieder bewusst machen. Jesus starb am Kreuz für uns. Er liess den Zorn Gottes über sich ergehen, damit wir gerettet werden durch die Verbindung mit dem Weinstock. Das hat Jesus für uns gemacht. Das ist nicht zu erreichen durch eigene Leistung oder eigene Gerechtigkeit. Jesus hat uns den Heiligen Geist gesandt. Dieser wirkt, dass wir reichhaltig Frucht erbringen können. Das bedeutet aber auch für uns, dass wir uns diesem Umstand, dieser Kraft bewusst sein müssen. Wir müssen unsere Kraft von der richtigen Quelle beziehen, nämlich vom Weinstock. Wie würde das Enden, wenn wir als Rebe ohne den Weinstock versuchen würden Früchte zu produzieren?

Es hilft mir enorm, mir im Alltag, zum Beispiel in der Gebetszeit am Morgen, das Bild des Weinstockes ganz praktisch vor Augen zu führen. Ich bin verwachsen, verbunden mit dem Weinstock. Das Leben Jesu ist auch mein Leben. Alles was er hat, habe auch ich. Dieses Bewusstsein ist notwendig. So werde ich stark und mutig, Herausforderungen anzugehen, zu überwinden, damit die Früchte des Heiligen Geistes in meinem Leben wachsen, damit die Liebe grösser wird in mir.

Ich möchte uns ermutigen, das heute zu tun: uns zu erinnern, dass wir als Rebe an den Weinstock gebunden sind und deshalb das Leben Jesu auch unser Leben ist. Ich schliesse diese Andacht (Johannes 16.33): **Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.**

Wir dürfen getrost sein, dass Jesus diese Welt überwunden hat. Wir haben diese Welt mit ihm und dank ihm überwunden. Ich wünsche uns allen, besonders heute, den Frieden von Jesus, viel Freude, Mut und Gottes Segen.

Amen.